

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 10 (1916)
Heft: 6

Artikel: Der Philosoph ; Der Spiegel
Autor: Czischka, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-133794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liche Seelen es haben und es uns Allen bringen werden. Lasset uns umkehren und werden wie die Kinder, auf daß wir in das Reich Gottes eingehen. Amen.

L. Nagaz.

Der Philosoph.

Er wanderte, irrte, er suchte die See,
Ihn lockte der Zauber im Ufergebräus;
Er wußte von Dichtern, dort lösche das Weh
Der menschlichen Sehnsucht nach Riesigem aus.

Da fand er des Meeres geheiligten Strand!
Es heulte die Tiefe ihr altes Fanfar,
Und hoch zu der Sonne erhob sich der Sand —
Poseidons im Winde zerflatterndes Haar.

Des Meergotts Titanen, er sah sie im Spiel,
Er lauschte der Urgewalt donnerndem Reim,
Da wollt' er von diesem berauscheden Biel
Eine Welle sich fangen — für später daheim.

Und keuchenden Atems lief er zum Strand,
Im Nacken das peitschende Nachtideal,
Er kniete, er schöpfte, er schöpfte und fand —
Ein Wässerchen, trübe und still, im Pokal.

Rudolf Gziska.

Der Spiegel.

Alter Mann, was birgst du so bang die Stirne
In der Hände faltigem Schutz? Du leidest?
„Junger Freund, ich suche der höchsten Wahrheit
Kündenden Spiegel.“

Alter Mann, was willst du mit diesem Spiegel?
Wird er nützen? Sagst du nicht Tor dem Manne,
Der in dunkler Nacht vor dem Spiegel wartet,
Gierig des Bildes?

Rudolf Gziska.
